

27.02.2019 – 09:30 Uhr

Global Private Equity Report 2019 von Bain / Stärkster Fünfjahreszeitraum in der PE-Geschichte

München (ots) -

Nicht-investiertes Kapital von Private-Equity-Fonds erreicht 2018 mit insgesamt 2 Billionen US-Dollar einen historischen Rekordwert

- Kapitalanleger beteiligen sich mit 714 Milliarden US-Dollar an neuen Fonds
- Hoher Anlagedruck treibt Preise für Beteiligungen, Wert aller Buy-outs steigt um 10 Prozent auf 582 Milliarden US-Dollar
- Beteiligungsverkäufe summieren sich auf 378 Milliarden US-Dollar
- Verkauf des deutschen Energiedienstleisters Techem ist 2018 größter Exit in Europa
- Börsennotierte Konzerne geraten verstärkt ins Visier der PE-Branche

Die jüngste Hausse und die bevorstehenden Herausforderungen, die die globale Private-Equity-(PE-)Branche zu meistern hat, verdichten sich in einer Zahl: der Summe des nicht-investierten Kapitals der PE-Fonds. Das sogenannte Dry Powder stieg 2018 noch einmal um 10 Prozent auf 2 Billionen US-Dollar. Das entspricht den Konsumausgaben sämtlicher deutschen Privathaushalte in einem Jahr. 695 Milliarden US-Dollar davon stehen für Leveraged Buy-outs zur Verfügung. In ihrem zehnten "Global Private Equity Report" beleuchtet die internationale Managementberatung Bain & Company die Hintergründe der historischen Rekordwerte und zeigt, mit welchen Strategien die besten Fonds dem daraus erwachsenden hohen Anlagedruck und dem harten Wettbewerb um Beteiligungen begegnen.

"2014 bis 2018 waren die besten Jahre, die die Private-Equity-Branche je erlebt hat", erklärt Rolf-Magnus Weddigen, Leiter der PE-Praxisgruppe von Bain im deutschsprachigen Raum. "Kapitalzuflüsse und Investitionen waren so hoch wie kaum jemals zuvor und noch nie gab es so viele Exits. Darüber hinaus waren die Renditen attraktiv." Damit dieser Lauf anhalte, müssten die Fondsmanager jedoch ihr Bestes geben. "Insbesondere die derzeit hohen Bewertungen und eine mögliche Abkühlung der Weltkonjunktur bereiten Kopfzerbrechen", so Weddigen

Zahl der Buy-outs sinkt

Die steigenden Preise für Beteiligungen und der enorme Wettbewerb um verfügbare Assets begrenzen die Zahl der Deals. 2018 gab es 13 Prozent weniger Buy-outs als im Vorjahr. Ihr Wert dagegen erhöhte sich um 10 Prozent auf 582 Milliarden US-Dollar. Hauptursache dieses Anstiegs ist die wachsende Bedeutung von großen Public-to-Private-Transaktionen. Bereits 2017 hatte in Deutschland die Übernahme des börsennotierten Pharmaherstellers Stada durch zwei PE-Fonds für Aufsehen gesorgt.

Auf der Exit-Seite profitieren Buy-out-Fonds dagegen von den aktuellen Rahmenbedingungen. Die Beteiligungsverkäufe lagen 2018 mit 378 Milliarden US-Dollar auf dem hohen Niveau des Vorjahrs. Damit haben Buy-out-Fonds über die letzten fünf Jahre Beteiligungen für insgesamt 2 Billionen US-Dollar verkauft - der bei Weitem höchste Fünfjahreswert seit Bestehen der Branche. Der größte europäische Exit fand in Deutschland statt: Für 5,4 Milliarden US-Dollar veräußerte Macquarie im Mai 2018 den Eschborner Energiedienstleister Techem an ein Konsortium von Private-Equity-Investoren. Während sogenannte Secondaries, sprich der Verkauf eines Unternehmens von einem PE-Fonds an andere PE-Investoren, ein wichtiger Exit-Kanal sind, entfällt der Löwenanteil der PE-Exits auf strategische Investoren. Dagegen haben sich die Rahmenbedingungen für Börsengänge als Exit-Kanal im letzten Jahr insbesondere in Europa und Asien verschlechtert.

Die weiterhin starken Exit-Aktivitäten einhergehend mit nachhaltig positiven Renditen bescheren institutionellen Anlegern Rekordrückflüsse. Diese Renditestärke lockt Kapitalanleger. 2018 warb die PE-Branche frische Gelder in Höhe von 714 Milliarden US-Dollar ein. Seit 2014 summieren sich die Kapitalzuflüsse damit auf 3,7 Billionen US-Dollar. Und 90 Prozent der Investoren wollen sich auf diesem Niveau weiter engagieren, wenn nicht gar ihre Mittel aufstocken.

PE-Branche im Umbruch

Der aktuelle PE-Report zeigt auf, welche Strategien Top-Performer angesichts des anhaltend hohen Anlagedrucks verfolgen. Sie setzen bei ihren Beteiligungen unter anderem auf Buy-and-Build-Strategien, auf regelmäßige, auch größere Akquisitionen sowie auf eine systematische Expansion über das Kerngeschäft hinaus. Schritt für Schritt entwickeln sie auf diese Weise Plattformunternehmen für ganze Branchen.

Je stärker die Börsen weltweit die Gefahr einer Rezession einpreisen, desto attraktiver wird für die PE-Branche zudem die Übernahme börsennotierter Unternehmen. Die Bedeutung von Public-to-Private-Transaktionen dürfte weiter zunehmen, im Gegenzug die Zahl der IPOs schrumpfen. Insgesamt sieht Bain-Experte Weddigen die Branche im Umbruch: "Zum einen geht der Trend hin zu immer größeren Deals. Zum anderen geraten börsennotierte Konzerne mehr und mehr ins Übernahmeverzick. Das wird für alle PE-Fonds nachhaltige Veränderungen zur Folge haben." Entsprechend müssten sich diese neu aufstellen. Nur dann ließen sich selbst 20-Milliarden-US-Dollar-Deals bewältigen und Mehrwert generieren. Betont Weddigen: "Wer Mega-Investments erfolgreich abschließen und unternehmerisch entwickeln möchte, benötigt sowohl neue Fähigkeiten in puncto Due Diligence als auch Personalressourcen, um die Beteiligungen nach dem Closing eng begleiten zu können."

Bain & Company

Bain & Company ist eine der weltweit führenden Managementberatungen. Wir unterstützen Unternehmen bei wichtigen Entscheidungen zu Strategie, Operations, Informationstechnologie, Organisation, Private Equity, digitaler Strategie und Transformation sowie M&A - und das industrie- wie länderübergreifend. Gemeinsam mit seinen Kunden arbeitet Bain darauf hin, klare Wettbewerbsvorteile zu erzielen und damit den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Im Zentrum der ergebnisorientierten Beratung stehen das Kerngeschäft des Kunden und Strategien, aus einem starken Kern heraus neue Wachstumsfelder zu erschließen. Seit unserer Gründung im Jahr 1973 lassen wir uns an den Ergebnissen unserer Beratungsarbeit messen. Bain unterhält 57 Büros in 36 Ländern und beschäftigt weltweit 8.000 Mitarbeiter, 900 davon im deutschsprachigen Raum. Weiteres zu Bain unter: www.bain.de. Folgen Sie uns: Facebook, LinkedIn, Xing, Bain Insights App.

Kontakt:

Leila Kunstmann-Seik
Bain & Company Germany, Inc.
Karlsplatz 1
80335 München
E-Mail: leila.kunstmann-seik@bain.com
Tel.: +49 (0)89 5123 1246
Mobil: +49 (0)151 5801 1246

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100018214/100825313> abgerufen werden.